

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 48. Dienstag den 26. Februar 1856.

Das Heraushängen von Fleisch an den Metzgerläden wird hiermit bei 3 fl. Strafe verboten.

Wiesbaden, den 24. Februar 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Gefunden :

Zwei Westen, eine Kappe.

Wiesbaden, den 25. Februar 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Edictalladung.

Den Concurß über das Vermögen des
Johann Funk betr.

Nachdem über das Vermögen des Johann Funk zu Frauenstein der
Concurß erkannt worden ist, so wird zur Anmeldung dinglicher und persön-
licher Ansprüche Termin auf

Donnerstag den 13. März Vormittags um 9 Uhr
anberaumt unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhan-
denen Masse.

Wiesbaden, den 15. Februar 1856.

Herzogliches Justizamt.
Dübell.

169

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Wil-
helm Käßberger dahier in dem Hofe des Gasthauses zum goldnen Lamm
in der Metzgergasse hierselbst allerlei Mobiliar-Gegenstände und Geräthe,
namentlich Stuck- und Zulaß- und mehrere kleine Fässer von 2 Ohm,
1 Ohm und $\frac{1}{4}$ Ohm, einen noch neuen Mehlkasten, ein einspänniges
Pferdegeschirr ic., sowie 4 Ohm 1852r Neroberger Wein, eigenen Wachs-
thums, versteigern.

Wiesbaden, den 18. Februar 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

819

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. Februar Nachmittags 2 Uhr kommen die zum Nach-
lasse der minderjährigen Emma Eugenhühl dahier gehörigen Mobilien,
in Bettwerk, Weißzeug und Kleidungsstücken bestehend, im Badhaus zum
goldnen Brunnen zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 25. Februar 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

895

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

13 Officiers-Reitzeuge,
26 Unterofficiers-Reitzeuge,
21½ Pr. Vordergeschirre,
9½ Pr. Hintergeschirre und
14 Sättel

für das Herzogliche Zeughaus soll im Submissionswege an den Wenigst-
nehmenden vergeben werden.

Bedingungen und Modelle liegen bei der unterzeichneten Stelle zur
Einsicht offen.

Die Forderungen müssen bis spätestens den 14. März d. J. eingereicht
werden.

Wiesbaden, den 24. Februar 1856.

333

Herzogliche Verwaltungs-Commission.

N o t i z e n.

Heute Dienstag den 26. Februar

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Nauroder Gemeindewald Distrikt Kellerskopf.
(S. Tagblatt No. 47.)

Nachmittags 2 Uhr:

Holzversteigerung in den Remisen im Mosbacher und Dogheimer Feld.
Der Anfang wird im Hahner gemacht. (S. Tagblatt No. 45.)

Nachmittags 3 Uhr:

Auflösungsversteigerung der Heinrich Wink Eheleute in dem Rathhause. (S.
Tagblatt No. 47.)

Fabrikate der Filanda

sind fortwährend bei Kaufmann **M. Wolf**, Eck der Lang- und Weber-
gasse, als:

Schwarz und **naturell** seidene Stoffe für Kleider in glatt
und Köper.

Schwarze und **naturelle** Strick-Seide.

Seidene Hemden für Herren und Damen.

Unterhosen.

Unterjacken.

Leibbinden.

Herren Halsbinden in schwarz, glatt und geköpert.

Taschentücher in weiß und bunt.

Fußsohlen und **Strohsohlen.**

Schriftliche Aufträge werden pünktlich besorgt.

896

Musikalien

in großer Auswahl — die neuesten
Werke — in Commission bei

227

C. Leyendecker & Comp.

Ein schönes nussbaumnes **Kommod** und ein **Nachttisch** sind zu
verkaufen untere Meßgergasse No. 34. 897

Spiegelgasse No. 8 sind 2 Gruben **Dung** zu verkaufen.

898



Rhein - Dampfschiffahrt Cölnische & Düsseldorfer Gesellschaft.

Vom 26. Februar an fahren die Schiffe

von **Biebrich** nach **Cöln** täglich Morg. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 " " " **Cöln u. Düsseldorf** " " 9 $\frac{1}{2}$ "
 " " " **Cöln u. Arnheim** " " 11 $\frac{1}{2}$ "
 Sonntags, Mittwochs u. Freitags 11 $\frac{1}{2}$ "
 direct nach **Rotterdam** zum Anschlusse
 an die Mittwochs und Samstags von
Rotterdam nach **London** fahrenden
 Boote.

Der **OMNIBUS** fährt von

Wiesbaden nach **Biebrich**

Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr

" 8 $\frac{1}{2}$ "

zum Anschluss an die zwei ersten Fahrten.

Biebrich, den 24. Februar 1856.

Die Agentschaft:

Russ und Lembach.

Billete und nähere Auskunft ertheilt

F. W. Käsebier,

201

Langgasse No. 12, im goldnen Brunnen.

Wilhelm Schrupp in Erbenheim läßt Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Februar folgende Gegenstände freiwillig gegen baare Zahlung versteigern:

Hausmöbel, 4 Kühe, 3 junge Schafe, Windmühle, Fässer und Bütte, Karrn, 2 Flügel, Egge, Pferdegeschirr und Ketten, Kartoffeln, Dickwurz, Heu, Kleeheu, Grummet, Stroh und 2 Ohm 1852r Traubenwein.

Stroh, Heu, Kartoffeln und Vieh werden den ersten Tag verkauft. 899

Nur ächt Cölnisches Wasser (vis-à-vis dem Jülichspratz)

227

bei **C. Leyendecker & Comp.**

Um vielen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß das **Strohbutwaschen** und **Neufaconiren** seinen Anfang genommen hat und mache ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam.

C. F. Welz, Strohbutfabrikant,

859

Langgasse No. 46.

Mantillen und Corsetten

für Konfirmanden sind fertig zu haben und werden auf Bestellung gemacht bei
 881 **Cath. Schroth,** Langgasse No. 26 neben dem Bären.



Ein zweistöckiges Haus mit Hintergebäude und Hofraum, in einer gangbaren Straße (Commerseite) ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu 4400 fl. zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

L. Levy, 822

50 Gulden Belohnung

Demjenigen, der mir den Urheber des lügenhaften Gerüchtes nennt, daß mein Mehl und Brod durch der Gesundheit nachtheilige Stoffe verfälscht sey.
Biesbaden, den 25. Februar 1856.

900

J. H. Wagemann.

Da die Saison zu Ende geht, so erlasse ich meine noch vorrätthigen **Hüte** und **Hauben** mit bedeutendem Verluste.

901

N. Reisenberg.

Alizarin-Tinte

per Schoppen 16 fr. bei

902

C. Koch, Metzgergasse No. 12.

Aechtes **Cölnisches Wasser** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichspatz, und **Carmeliter Melissen-Geist** bei

903

Hof-Drechsler **Chr. Wolff.**

Schwarz Tuch und **Buckskin, Mull, Jaconets** und **schott. Battist** zu Konfirmanden-Kleider zu sehr billigen Preisen zu haben bei

901

L. H. Reisenberg.

Westphälische Schinken, Savelatwürste und **Bayonner Blasen-**
schinken in allen Größen, sowie **Frankfurter Bratwürstchen** stets frisch
799 bei **Chr. Ritzel Wittwe.**

Danksagung.

Für die so innige Theilnahme an dem großen und traurigen Verluste unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers **Adolph Steib**, besonders Denjenigen, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

904

Vater und Geschwister.

Ich unterzeichnete Mutter von 8 Kindern und seit 2 Tagen Wittwe, bitte als Wäscherin die Menschenfreunde um Arbeit, da ich hoffen darf, wenn diese Unterstützung mir wird, anderweitige entbehren zu können.

905

Katharine Faust geb. Rissel,
Römerberg No. 14.

Die Tapeten-Fabrik Wilhelm Helmrich, Metzgergasse No. 1,

empfiehlt ordinäre Tapeten von 8 fr. }
Glanz-Tapeten " 15 " } und höher per Rolle
in reicher Auswahl und geschmackvollen Dessins.

688

Eine stille Familie sucht eine **Wohnung**, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör, in einer sonnigen Lage, in oder bei der Stadt, auf den Monat April oder Mai zu miethen. Näheres bei der Expedition. 427



Am Samstag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr ist ein kleiner schwarzer **Wachtelhund** mit braunen Abzeichen und kleinem weißen Fleck auf der Brust entkommen. Er hört auf den Namen „Mignon.“ Wer denselben auf den Bahnhof zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Vor dessen Anlauf wird gewarnt. 906



Sonntag den 24. Februar ist ein großer, starker, grauge- tigerter **Hühnerhund** mit braunen Ohren, auf den Namen „Oscar“ hörend, entlaufen. Wer denselben auf der Polizei abgibt, erhält eine gute Belohnung. Vor dessen Anlauf wird gewarnt. 907

Stellen = Gesuche.

Ein solides Mädchen, welches im Putzmachen die nöthigen Kenntnisse besitzt, kann eine gute Stelle gleich erhalten. Das Nähere Langgasse No. 38. 894

Ein braves solides elternloses Mädchen, welches in allen seinen weiblichen Arbeiten sehr geübt ist und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle bei Kinder oder einer Dame und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl. 908

Ein wohlzogener Junge kann das Schreinergeschäft erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 909

Ein Mädchen, welches sehr gut kochen kann, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 910

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, auch mit nähen, waschen und bügeln umzugehen weiß, sucht eine Stelle als Hausmädchen und kann auf Ostern eintreten. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl. 911

Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, die in der Haushaltung, sowie in allen weiblichen Handarbeiten und im Kleidermachen erfahren ist, sucht eine passende Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 912

Man sucht eine gute Köchin, sowie ein anständiges Hausmädchen, welches fristiren und serviren und alle vorkommende Hausgeschäfte versteht. Näheres in der Exped. d. Bl. 913

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht auf den 1. April eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 914

140 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

Fr. Fischer in Mosbach. 886

1100 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei

Chr. Wendenius. 915

Ende März oder Anfang April kann ein leerer **Möbelwagen Fracht**
nach **Cöln** bekommen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 534

Mehrgasse No. 31 ist eine **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. 735

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am **Dogheimerweg No. 1 C** ist der untere Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April l. J. mit oder ohne einem Garten zu vermieten; desgleichen im Nebengebäude und gleich zu beziehen eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Näheres **Friedrichstraße No. 32.** 437

Goldgasse No. 16 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 432

Große Burgstraße No. 5 ist die **Bel-Etage** vom 1. Juni l. J. an zu vermieten. Näheres bei **W. Block** daselbst. 693

Häfnergasse No. 8 ist ein Zimmer, Kabinet und Küche auf 1. April zu vermieten. 866

Hochstätte No. 4 ist ein Logis und ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 867

Heidenberg No. 49 ist im zweiten Stock ein Logis zu vermieten. 916

Heidenberg No. 58 dem Hause des Herrn **Rufus Walther** gegenüber sind bis zum 1. April zwei möblirte Zimmer zu vermieten. Das Nähere zu erfragen im Laden des Frauenvereins. 812

Kirchgasse No. 23 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 544

Louisenstraße No. 25 sind zwei kleine möblirte Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 698

Mehrgasse No. 27 ist ein Laden mit Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 868

Nerostraße No. 47 ist der zweite Stock zu vermieten. 917

Oberwegergasse bei **Mehger Seewald** ist ein Logis zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 5358

Saalgasse No. 15 ist ein Dachlogis und im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer und Kabinet auf 1. April zu vermieten. 918

Schwalbacherstraße No. 24 in meinem Landhaus ist ein Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. **A. Ruß.** 387

Untere Friedrichstraße No. 38 ist in dem Hinterhaus gleicher Erde eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Holzplatz, auf den 1. April zu beziehen. 202

Der zweite Stock meines Hauses am **Schiersteinerweg** ist zu vermieten. **L. Marburg.** 4358

In meinem Hause in der **Kirchgasse No. 7** ist eine Wohnung, bestehend in einem großen Laden, 2 daranstoßenden Zimmern, 1 Mansardezimmer, 2 Speicherkammern, Hintergebäude, 2 Abtheilungen Keller, Mitgebrauch der Waschküche und des Trockenspeichers, zu vermieten. 919

G. C. Bücher, im **Pariser Hof.** Mein neuerbautes Wohnhaus an dem **Dogheimer Weg**, Sommerseite, ist auf den 1. April im Ganzen, auch getheilt zu vermieten. 920

Friedrich Meinecke, Zimmermeister. In meinem Hause dicht am **Uhrthurm** sind zwei Läden mit Logis zu vermieten und können stündlich bezogen werden. 921

Jacob Seyberth.

Bei dem Unterzeichneten ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zubehör auf den 1. April zu vermietthen.

922 **C. Christmann, Sonnenbergerthor.**

In meinem Landhause an der Schwalbacher Chaussee ist der untere Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche ic., ferner eine große Mansarde nebst drei getünchten heizbaren Dachstuben, Holzstall, Keller und die Hälfte des Gartens, zum 1. April anderweit zu vermietthen.

Anton Rögler. 923

Zu vermietthen

ist in Rierstein, $\frac{1}{2}$ Stunde von Mainz, eine schöne freundliche Wohnung mit der Aussicht auf den Rhein und die Weinberge, bestehend in 1 Salon, 6 Zimmern, Kammer, Küche und allen nöthigen Bequemlichkeiten, einem gewölbten Keller, in welchem 40 bis 50 Stückfässer aufgenommen werden können; auf Verlangen kann Stallung, Remise, Heu- und Stroh-Boden dazu gegeben werden, auch befindet sich dabei ein Garten mit den edelsten Sommer- und Winter-Obstsorten. Nähere Auskunft wird ertheilt Marktplatz No. 4. 872

Affisen, I. Quartal 1856.

Heute Dienstag den 26. Februar.

1) Anklage gegen Georg Müller von Niederreienberg, 26 Jahre alt, Weber, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath v. Löw.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Leisler sen.

2) Anklage gegen Johann Joseph Adelfang von Miellen, 34 Jahre alt, Landmann, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath v. Löw.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Braun.

3) Anklage gegen Andreas Wilhelm Raab von Eschborn, 20 Jahre alt, Zimmermann, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath v. Löw.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Heeser.

Verhandlung vom 25. Februar.

Die wegen Gewaltthätigkeit, Ehrenkränkung und Widersehung angeklagten Friedrich Butts, Franz Butts und Georg Butts, sämmtlich von Diebrich, wurden von dem Affisenhofe der Verbrechen für überführt erachtet und ein Jeder zu einer Correctionshausstrafe von 5 Monaten unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 26. Februar: *Fra Diavolo*, oder das Gasthaus in Terracina. Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Die Tochter des Verschwenders.

Novelle von Charles Dickens.

(Fortsetzung aus No. 47.)

„Aber einen solchen irdischen Freund würden wir sehen und kennen.“
„Und jenen müssen wir kennen, wenn wir ihn auch nicht sehen.“
„Ach! das ist freilich wahr. Aber es gibt Augenblicke im Leben, wo der schreckliche Schlag so wirklich und der Trost so illusorisch ist!“

„Scheint so wirklich — scheint so illusorisch! — Oh, meine liebe, junge Freundin, haben Sie so tief aus dem Becher der Leiden getrunken? Und haben Sie nicht die große, die einzige Wirklichkeit auf dem Boden desselben gefunden?“

„Sie hatte meine Hand losgelassen und wendete ihr Haupt kalt abwärts, als ich diese letzten Worte sprach.“

„Ich fragte sie, weshalb sie das thue.“

„Weil Sie so sprechen, wie alle die Andern,“ antwortete sie. „Da Sie selbst sich leicht fühlen, wird auch religiöser Glaube Ihnen leicht. Es ist leicht, diese alltäglichen religiösen Trostgründe auszuspenden, wenn wir sonst nichts weiter zu geben wissen. Aber es gibt Dinge von eigenthümlichem Charakter. Liegen sie nicht von selbst in der Seele, so kann Niemand auf der Welt sie uns verleihen. Sie sind rein Gaben Gottes, und es hat diesem nicht gefallen, sie mir zu gewähren. Nein,“ fuhr sie mit großer innerer Bewegung fort, „wenn es dort Licht in Finsterniß gibt, so leuchtet es nicht für mich. Wenn Andre aus der Tiefe zu ihm aufschreien und er hört sie, so hat er nicht auf mich gehört! Meine Gebete sind vergebens gewesen, und ich habe mich selbst erschöpft, sie ihm darzubringen. Es lag keine Hülfe in ihnen!“

„Es ergriff und schmerzte mich, sie so sprechen zu hören, doch versuchte ich es, meine Gründe etwas näher noch ihr an's Herz zu legen, und sagte: „Sie haben aber doch irgendwo Hülfe gefunden?“

„Keine solche, wie ich bedurste, nicht Heilung und Stärke für meinen armen kranken Geist.“

„Und warum nicht? Weil Sie sie nicht im Glauben suchten.“

„Ach Glauben! Wer kann diesen Glauben anbefehlen?“

„Jedermann.“

„Jedermann? Wenn es Gott gefallen hätte, unsern Verstand so zu verbunkeln, daß wir ihn durchaus ganz und gar nicht kennen, möchte dieß der Fall seyn: aber — wenn wir ihn nicht kennen — nicht auf ihn zu vertrauen — so muß dieser schlechteste Glaube unter allen, unsre eigne Schuld seyn.“

„Sie schwieg und schien in ein Träumen zu verfallen, das ich nicht stören wollte. Endlich aber schüttelte sie dieß ab und sagte, sich plötzlich zu mir wendend: „Elementine war diesem Glauben näher gekommen, als ich es war und noch bin. Ja, dieß war es und dieß mußte es seyn, was sie in Verhältnissen aufrecht hielt, die noch schlimmer waren als die meinen. Sie war geduldig, gesaft, entsagend und zeigte trotz ihrer natürlichen Schwäche eine Stärke, die mir stets mangelte. Sie duldete es besser als ich thue, wenn sie danieder lag wie ich jetzt, und viel, viel mehr litt als ich. Woher kam das?“

(Fortf. folgt.)